



Während der „Geschichtenladen“ eingeräumt wird (links), lassen sich Sophie von La Roche (mit weißer Haube) und ihre große Familie porträtieren. Zum Eröffnungsspiel des Tänzelfestes musizierten unter anderem das Sinfonieorchester des Jakob-Brucker-Gymnasiums und ein Chor der Marienschulen (im Hintergrund).

# Sinfonie für Sophie

**Tänzelfest** Eröffnung dreht sich um das 18. Jahrhundert. Prächtige musikalische Gestaltung

VON MARTIN FREI (TEXT) UND MATHIAS WILD (FOTOS)

**Kaufbeuren** „Buronlied“ und Georg Friedrich Händel, Jakob Brucker und Friedrich Schiller, Französische Revolution und Kaufbeurer Anekdoten – einen opulenten Rundumschlag zu Geschichte, Musik und Literatur des 18. Jahrhunderts bot die Eröffnung des Tänzelfestes gestern Abend im Eisstadion. Beim traditionellen Spiel standen die in der Wertschadstadt geborene Literatin Sophie von La Roche (1730 bis 1807) und ihre Zeit im Mittelpunkt. Aber auch der „Geschichtenladen“, das neue stadthistorische Angebot der „Kulturwerkstatt“, hatte seinen großen Auftritt.

Das Kaufbeurer Kinder- und Jugendtheater war es auch wieder, das das Eröffnungsspiel mit zahlreichen Mimen einstudiert hatte. Dabei wechselte die Szenerie beständig zwischen der Gegenwart, in der Frau Maierhof (Simone Dopfer) und Herr Wiedemann (Thomas Garmatsch) ihren „Geschichtenladen“ einrichten, und dem 18. Jahrhundert, in dem sich Sophie von La Roche (Lara Greco) und ihre große

Familie mit etlichen Kaufbeurer Persönlichkeiten so ihre Gedanken machen. Da erfuhren die mehreren Hundert Zuschauer von La Roches schnippischen Schwestern etwa, dass sie etliche – auch prominente – Verehrer gehabt haben soll. Einer trat gar auf und trug ein schmachzendes Gedicht vor. Aber auch die emanzipatorischen und literarischen Verdienste der Kaufbeurerin wurden gewürdigt. La Roches Familienmitglieder machten sich zudem Gedanken über die Werke Goethes und Schillers, die politischen Entwicklungen ihrer Zeit oder über die Musik Mozarts.

Apropos Musik. Die passte heuer bestens zum Spiel und zum 18. Jahrhundert. Erstmals begleiteten nämlich das Sinfonieorchester des Jakob-Brucker-Gymnasiums und ein Chor der Marienschulen die Eröffnung. Mit mächtigem und prächtigem Klang erfüllten die Musiker die Eishalle, in die die Veranstaltung witterungsbedingt verlegt werden musste. Der Klangkörper bewältigte Händels „Feuerwerksmusik“ ebenso souverän wie das am Ende traditionell gesungene „Buronlied“. Auch das Zusammenspiel zwischen

Orchester und dem Blechbläserensemble Kaufbeuren klappte hervorragend. Letzteres leitete die Eröffnung wieder mit einer Fanfare ein, die Mimi Gnedel-Hahn eigens für das Tänzelfest 2014 komponiert hatte. Die Musiker erhielten immer wieder tosenden Applaus von den Rängen – ebenso wie die Kinder, die mit ihren Tänzen erfreuten und deren Auftritte geschickt in die Theaterszenerie eingefügt waren. Eine gelungene und humorvolle Sinfonie der Künste zu Ehren von Sophie La Roche.



Auch diesmal bereicherten Kindertänze wieder die Auftaktveranstaltung.

Da diese und ihre große Familie im kleinen „Geschichtenladen“ nur als Püppchen Platz haben, schenken Frau Maierhof und Herr Wiedemann die „Originale“ am Ende dem Tänzelfestverein, um damit eine neue Gruppe beim Festzug zu gestalten. Diese wird am Sonntag erstmals zu sehen sein.

Dann eröffneten alle Mitwirkenden zusammen mit Oberbürgermeister Stefan Bosse das diesjährige Tänzelfest offiziell. Das Stadtoberhaupt drückte wie auch Vereinsvorsitzender Horst Lauerwald die Hoffnung aus, dass das Wetter an den folgenden Festtagen besser sein möge.

Vor der Eröffnung hatten der katholische Kaplan Daniel Rietzler, der evangelische Pfarrer Thomas Kretschmar und der alt-katholische Pfarrer Michael Edenhofer einen ökumenischen Gottesdienst zelebriert, in dem sie insbesondere für ein friedliches Tänzelfest beteten. Zudem segneten sie die zahlreichen anwesenden Kinder.

➔ Weitere Bilder von der Tänzelfest-Eröffnung finden Sie im Internet: [www.all-in.de/bilder](http://www.all-in.de/bilder)